

## ERASMUS-Erfahrungsbericht

Frankreich - Université de Strasbourg

Semestre d'hiver 2014/15

Studienfach: Licence en Lettres Modernes/ en Sciences du langage/ en Histoire de l'art

Betreuende Personen in Freiburg: Dr. Eva Erdmann/ Dr. Christian Kühner

Betreuende Personen in Strasbourg: Mme Ranson/ Mme Berregard

Vor ungefähr einem Jahr, im Dezember 2013, habe ich mit den Vorbereitungen für mein ERASMUS-Semester in Frankreich begonnen. Das beinhaltet zuerst einmal, dass man zur verpflichtenden Informationsveranstaltung von Frau Storck geht, die in meinem Fall in der ersten Dezemberwoche stattfand. Dort bekommt ihr einen Eindruck von den verschiedenen Partnerstädten, es werden die Bewerbungsformalitäten erklärt und hilfreiche Tipps zur Finanzierung gegeben. Grundsätzlich kann ich nur sagen, dass meine Entscheidung, für ein halbes Jahr in eine mittelgroße Stadt zu gehen, perfekt war und nur Vorteile mit sich brachte. Die fünf Monate (September bis Januar) gehen wahnsinnig schnell vorbei und so konnte ich neben dem Studium auch die gesamte Stadt Strasbourg sowie das Elsass intensiv kennenlernen und einfach ganz „ankommen“.

### 1) Anmelde- und Einschreibeformalitäten

Die ERASMUS-Bewerbung (mittlerweile ERASMUS+) ist sehr unkompliziert und einfach. Die Formulare dazu findet ihr auf der Seite des Romanischen Seminars unter dem Reiter „Fahrplan“. Dies bekommt ihr aber auch alles auf der Infoveranstaltung gesagt. Bis zum Bewerbungsschluss am 1. März (für das darauffolgende Wintersemester) habt ihr also genügend Zeit, euch über die Städte und Unis zu informieren und dann die drei Prioritäten festzulegen. Hierbei könnt ihr auch jederzeit in die Sprechstunde von Frau Storck gehen und euch Informationen einholen. Für die Bewerbung muss man ein einseitiges Motivationsschreiben verfassen, das von einer/m beliebigen Dozentin/en des Romanischen Seminars unterzeichnen lassen, einen Lebenslauf abgeben und die Leistungsübersichten einreichen.

### 2) Vorbereitungen

Nachdem ich Ende März die endgültige Zusage für Strasbourg erhalten habe, musste ich eine Annahmeerklärung und einen LLP-Bogen ausfüllen. Dies wird aber alles ausführlich auch in der E-Mail erklärt, die ihr von der Romanistik erhaltet. Man muss sich dann nur rechtzeitig über die

Anmeldeformalitäten an der ausländischen Uni informieren. Ich musste für Strasbourg bis zum 2. Juni einen Online-Fragebogen ausfüllen.

Mit der Zusage für Strasbourg wurde ich auch zu einem Treffen bei der Fachkoordinatorin Frau Erdmann eingeladen. Da habt ihr dann die Gelegenheit, offene Fragen zu klären und weitere Studierende kennenzulernen, die auch nach Strasbourg gehen.

Der nächste Schritt besteht dann im Ausfüllen des contrat d'études/ learning agreements. Hierbei muss man wissen, dass die französischen Unis ihr Vorlesungsverzeichnis immer für ein ganzes Studienjahr (September bis Mai) erstellen und das kommende (also für das kommende WS) deshalb im Frühjahr noch nicht verfügbar sein wird. Ihr wählt deshalb eure Kurse auf Basis des aktuellen „guide pédagogique“: [http://www.unistra.fr/fileadmin/upload/unistra/facultes-ecoles-instituts/lettres/GUIDES\\_PEDAGOGIQUES/ANNEE\\_2014-2015/Licence\\_LM\\_14-15.pdf](http://www.unistra.fr/fileadmin/upload/unistra/facultes-ecoles-instituts/lettres/GUIDES_PEDAGOGIQUES/ANNEE_2014-2015/Licence_LM_14-15.pdf)

Erst bei Ankunft an der Partneruni werdet ihr Zugriff auf den neuen „guide“ haben und dann einen abgeänderten contrat d'études ausfüllen (bis ca. vier Wochen nach Ankunft einzureichen in Freiburg).

Grundsätzlich gilt: Wenn ihr im WS geht, dann Kurse aus Première année/ Semestre 1, Deuxième année/ Semestre 3 oder Troisième année/ Semestre 5 wählen. Für das SS im Umkehrschluss Kurse aus Semestre 2, 4 und 6 wählen. Außerdem kann ich euch nur empfehlen, die Seminare aus dem Semestre 5 bzw. 6 zu wählen (troisième année), da die Dozenten/innen viel entspannter mit den Studierenden umgehen und interessantere und spezifischere Seminare angeboten werden. Da ihr ja mindestens im 5. Semester seid, ist das Niveau der Kurse auch gut machbar.

Denjenigen, die Auslands-BAföG beantragen wollen, empfehle ich, ca. sechs Monate vor Studienbeginn den Antrag einzureichen. Die Förderung ist übrigens viel einfacher zu bekommen, als für das Inland!

### 3) Das Unileben

Die erste Septemberwoche wird als Orientierungs- und Ankunftswoche genutzt. Man muss sich hierbei immer wieder vor Augen führen, dass die Einschreibung und Kursbelegung bei weitem nicht so gut organisiert ist oder so reibungslos abläuft, wie in Freiburg. Man muss sich also nicht verrückt machen, es geht einfach ein wenig länger. Wichtig ist hierbei nur, dass ihr ca. 5 Passbilder bei euch habt.

Der Hauptcampus der Uni Strasbourg befindet sich auf der „Esplanade“ und ist sehr übersichtlich angelegt. Wenn ihr in euch in „Lettres Modernes“ oder „Sciences du langage“ einschreiben wollt, sind die Gebäude „Le Portique“ (Faculté des Lettres) und Le Patio (Sciences du langage) relevant. Zu Beginn der Woche geht ihr am Besten zu Mme Ranson, die das Büro der „Relations

Internationales“ leitet und das sich ebenfalls im „Le Patio“ befindet (Bâtiment 5, 5334). Sie wird euch Informationen über wichtige Treffen geben und euer Ankunftsformular ausfüllen.

Am 2. Tag der Orientierungswoche wurde eine réunion für die Studenten abgehalten, die sich in Lettres Modernes einschreiben wollten. Die verantwortliche Person ist hierbei Mme Berregard. Bei diesem Treffen werden die Einschreibeformalitäten geregelt, also eure inscription vorgenommen. Die Immatrikulationsbescheinigung bekommt ihr jedoch erst ein bis zwei Tage später bei einem gesonderten Termin, der im Zuge der réunion vereinbart wird. Hierbei könnt ihr auch entscheiden, ob ihr ein Sport-Abo und eine carte culture wollt. Diese Kombination kann ich nur empfehlen, da sie nur 32 € kostet und das Sportangebot der Uni (SUAPS) sehr vielfältig und super ist. Mit der „carte culture“ habt ihr oft freien oder ermäßigten Eintritt in Museen, Kinos und bei kulturellen Veranstaltungen. Die Studierendenkarte, „mon pass campus“, konnte ich allerdings erst in der Woche darauf abholen (im Gebäude Le Patio). Diese kann mit Geld aufgeladen werden und gilt, wie in Freiburg, als Mensa- und Kopierkarte. Falls ihr ein Tram-/Busabo wollt, wird das auch darauf abgespeichert. Aufladen kann man diese jedoch nur mit einer französischen Bankkarte an den Automaten, die in der Uni oder Mensa verteilt sind, oder mit Bargeld am Schalter des CROUS (1 Quai du Maire Dietrich).

Das Tram-Abo sowie die „carte culture“ bekommt ihr im Gebäude „La Platane“ auf dem Campus, das von der Studierendenorganisation „Agora“ geleitet wird.

Am Ende der Woche fand dann die „Journée d'accueil ERASMUS“ statt, bei der ihr empfangen, von Studierenden herumgeführt werdet, zusammen in die Mensa geht und am Nachmittag auch an Stadtführungen teilnehmen könnt.

Da ich mir in Deutschland keine Kurse anrechnen lassen wollte, war ich sehr frei in meiner Wahl. Die Bedingung war nur, dass ich 20 ECTS erbringe, wobei 14 ECTS davon aus Literatur-/Sprach-/Landeskundekursen oder sonstigen Kursen der Geistes- und Sozialwissenschaften bestehen mussten. Die übrigen 6 ECTS Punkte können mit Sprach-/Sportkursen oder was euch sonst noch interessiert, aufgefüllt werden. Zu den Sportkursen ist anzumerken, dass in nur sehr wenigen Kursen auch ECTS-Punkte vergeben werden.

Die Vorlesungsverzeichnisse der verschiedenen Fakultäten sind im Laufe der Orientierungswoche einsehbar und können auf den Seiten der Fakultäten gefunden werden (guide pédagogique, emploi du temps...).

Ich habe Kurse aus der „Licence Lettres Modernes“, „Licence Sciences du langage“ und „Licence Histoire de l'art“ (non-spécialistes!) belegt. Die Dozent/innen haben die ERASMUS-Student/innen sehr gerne aufgenommen; am Besten stellt man sich einfach kurz vor vor der ersten Sitzung. In den meisten Kursen gehen in den ersten eins bis zwei Wochen Listen herum, in die man sich einträgt.

Ich habe in der ersten Woche möglichst viele Kurse besucht und mir dann die ausgewählt, dir mir zugesagt habe. Der endgültige contrat d'études muss ja erst ca. vier Wochen nach Ankunft ausgefüllt werden und kann auch komplett geändert werden.

Das Studium an der französischen Hochschule ist um einiges verschulter und die Dozenten unterrichten sehr frontal. Es ist zu empfehlen, fleißig mitzuschreiben und die Sitzungen auch nachzuarbeiten. In fast allen Seminaren musste man ein Referat halten und am Ende eine schriftliche Klausur in Form einer „dissertation“ oder eines „commentaire composé“ verfassen. In einigen Seminaren fand auch zur Hälfte des Semesters eine Teilklausur statt. Die französischen Student/innen waren sehr offen und haben bereitwillig Auskunft gegeben, wie so eine Klausur verfasst wird, und einige geben auch gerne ihre Unterlagen heraus. Die Klausuren sind teilweise sehr anspruchsvoll aber alle Dozent/innen berücksichtigen, dass man als ERASMUS-Student/in natürlich nicht dasselbe Niveau haben kann und muss, wie die französischen Student/innen. Sie finden grundsätzlich in der (vor-)letzten Semesterwoche statt.

### **Meine belegten Kurse:**

Die Kursbeschreibungen und die Namen der Werke befinden sich alle im aktuellen Vorlesungsverzeichnis. Es wird unterschieden zwischen CM (Vorlesung) und TD (Seminar). Ich kann hierbei nur empfehlen, Kurse aus den Bereichen UE 5 und 6 zu nehmen, da dies meistens einzelne Seminare sind, die spezifischer angelegt sind und die Kurse damit auch kleiner sind. Die Veranstaltungen aus UE 3 sind Kombinationen aus ein/zwei Vorlesungen + Seminar. Man muss sich auch darauf einstellen, dass sich viele Kurse überschneiden werden.

Die Bücher, die ihr lesen müsst, werden manchmal als Reader herausgegeben; meistens muss man sie jedoch kaufen. Hierbei kann ich nur die zahlreichen Antiquariate oder Bücherflohmärkte in Strasbourg empfehlen!

Jede Fakultät hat natürlich auch ihre Bibliothek, und es gibt eine zentrale Bibliothek auf dem Campus, die UB2/3. Bücher könnt ihr auch mit dem „mon pass campus“ ausleihen.

1) Mme Finck: *Renouveau du langage poétique et artistique au 19<sup>e</sup> et au 20<sup>e</sup> siècle* (3 ECTS)

Baudelaire: *Les Fleurs du mal*, Michaux: *Plume*, Trakl: *Poèmes II*

Eine sehr nette, empfehlenswerte, kompetente Dozentin, die anspruchsvoll ist aber auch faire Noten verteilt.

2) M. Ducrey: *Drames du temps qui passe* (3 ECTS)

Ibsen, *La Dame de la mer* (1888); Tchékhov, *Oncle Vania* (1897); Schnitzler, *Le Chemin solitaire* (1903); Strindberg, *La Maison brûlée* (1906)

Ein sehr motivierter, packender Dozent, der seine Begeisterung fürs Theater auf den gesamten Kurs übertragen konnte. Er ist auch anspruchsvoll, gibt aber gleichzeitig sehr

gerechte Noten.

3) M. Dethurens: *Le livre monde* (3 ECTS)

Albert Cohen: *Belle du Seigneur* (1968)

Ein Seminar über das chef d'oeuvre von Cohen mit einem begeisterten Dozenten, das im Laufe des Semesters für nicht frankophone Student/innen sehr unübersichtlich wurde. Das Referat und die Klausur waren demnach sehr anspruchsvoll, wurden aber fair benotet.

4) Mme Glikman: *Français préclassique et classique* (3 ECTS)

Eine sehr junge und nette Dozentin, deren Kurs sehr viel Spaß gemacht hat, jedoch auch etwas unstrukturiert war. Die Klausuren waren demnach schwierig und die Noten auch für die französischen Student/innen unbefriedigend.

5) M. Schurr: *L'art figurée de l'époque gothique* (3 ECTS)

Diese Veranstaltung bestand aus einem CM und einem TD von jeweils 1h und gab einen sehr interessanten Überblick über die gothische Kunst in Frankreich und Europa. M. Schurr ist Deutscher und freut sich sehr über interessierte ERASMUS-Student/innen.

Allerdings sollte man nur Kurse in der Kunstgeschichte besuchen, wenn man sich stark dafür interessiert und auch bereit ist, zusätzliche Arbeit in das Erlernen der spezifischen Methodik der Kunstgeschichte zu investieren.

6) Mme Da Costa: *Les avant-gardes historiques du 20<sup>e</sup> siècle* (3 ECTS)

Eine sehr anspruchsvolle und arbeitsintensive Vorlesung in Kombination mit einem TD, die einen großen Überblick über die Avantgarden vom fauvisme über den cubisme, orphisme, bis hin zum futurisme gegeben hat. Die Dozentin ist sehr streng, nicht immer gut gelaunt und nimmt nicht viel Rücksicht auf ERASMUS-Studierende. Referat und Klausur waren demnach sehr schwer zu meistern.

7) Elisabeth Gay: *FLE-perfectionnement* (3 ECTS)

Sprachkurs am Centre des langues, der sehr stark auf dem Eigenstudium aufbaut und mit einem mündlichen Gespräch abgeschlossen wird, das den Fortschritt evaluiert. Nette Dozentin, die einem hilfreiche Tipps geben kann.

4) Sprache des Gastlandes

Da ihr ja alle schon mindestens Niveau B2 habt, stellt die Sprache keine besonderen Probleme dar. Man braucht so ca. drei Wochen, bis man so richtig im Französischen angekommen ist und auch den Kursen an der Uni gut folgen kann. Ich habe zusätzlich noch einen FLE-Kurs am „Centre des Langues“ der Faculté des Sciences Économiques (man wird darüber informiert) besucht, um an

individuellen Problemen zu arbeiten. Man kann das Studium dort sehr frei organisieren, hat Zugriff auf eine große Auswahl an Büchern, kann verschiedene Ateliers besuchen, Tandempartner finden und hat während dem Semester ca. vier Treffen mit den Dozent/innen, um den Fortschritt zu überprüfen. Ein vorbereitender Sprachkurs ist meiner Meinung nach nicht notwendig, wenn man Französisch studiert.

#### 5) Anreise

Die Anreise nach Stasbourg von Freiburg aus ist sehr unkompliziert und kurz (ca. 1,5h). Am Besten nimmt man die Angebote von Meinfoernbus oder dem ADAC-Postbus wahr, die pro Fahrt ca. 5-10 € kosten. Ansonsten gibt es auch häufig Mitfahrgelegenheiten (blablacar.de), oder man kann auch mit dem Baden-Württemberg-Ticket bis nach Kehl und von dort aus mit dem Bus nach Strasbourg weiterfahren.

#### 6) Zimmer

Die beste Möglichkeit, so richtig in Frankreich anzukommen und auch in Kontakt mit Franzosen zu kommen, besteht darin, in eine WG zu ziehen. Mein Sprachniveau hat sich vor allem dadurch extrem verbessert. WG-Zimmer findet ihr auf den Seiten von leboncoin.fr und appartager.fr. Da die Distanz Freiburg-Strasbourg sehr kurz ist, stellen Besichtigungen nur ein geringes Problem dar und man kann so gleichzeitig schon einen kleinen Überblick über die Stadt bekommen. Es reicht hierbei aus, wenn man ca. 4-8 Wochen im Voraus auf Zimmersuche geht. Ich habe eine tolle WG gefunden, durch die ich unmittelbar einen französischen Freundeskreis aufbauen konnte, hilfreiche Tipps bekommen habe und immer auf dem neuesten Stand war, was das kulturelle Leben betraf.

Man kann in Frankreich CAF beantragen, das einen prozentualen Nachlass auf die Miete ermöglicht. Hierbei ist aber wichtig, dass man einen eigenen Mietvertrag vorweisen kann und nicht in Untermiete wohnt (sous-location). Die Mieten sind ein wenig höher als in Freiburg und bewegen sich pro Zimmer zwischen 300 und 450 €.

#### 7) Leben in Strasbourg

Die Lebenshaltungskosten sind in Frankreich etwas höher als in Deutschland. Der Vorteil von Strasbourg liegt jedoch darin, dass man in ca. 20 Min. mit dem Fahrrad oder dem Bus in Kehl ist und somit auch dort einkaufen kann. Allerdings sollte man auch von den tollen Wochenmärkten profitieren, auf denen man günstiges und sehr leckeres Gemüse und Obst bekommt. Hier hört man

auch noch viele Menschen elsässisch sprechen. Dort findet ihr eine riesige Auswahl an tollem französischen Käse, frischem Fisch Fleisch-/Wurstwaren und natürlich viel elsässisches Foie Gras und frische Choucroute. Mir persönlich war es sehr wichtig, vom kulinarischen Angebot zu profitieren und ich habe dann an anderen Stellen gespart.

Wer Wert auf biologische Lebensmittel legt oder Nahrungsmittelunverträglichkeiten hat, kommt zum Einen auf dem Markt auf seine Kosten, andererseits gibt es die „Nouvelle Douane“, ein kleiner Supermarkt, der regionale Bioware anbietet oder auch den Bio-Coop bei Les Halles. Die französischen Supermärkte haben mittlerweile auch ein breiteres Angebot an Bioware, wobei ich dabei Super-U und Monoprix empfehlen kann. Der Supermarkt Leclerc im Einkaufszentrum „Rivetoile“ gehört zu den günstigsten und größten in Strasbourg; man muss aber auch viel Zeit und Geduld für den Einkauf einplanen. Die kleinen Läden, viele Restaurants und Bars haben grundsätzlich am Montag geschlossen!

Falls ihr keine Kreditkarte habt, kann man natürlich auch als ausländische/r Studierende/r ein Konto eröffnen. Ich habe sehr schlechte Erfahrungen mit der BNP Paribas gemacht und würde euch die Société Générale (agence in der Rue du Dôme) empfehlen. Das Konto ist kostenlos, die Eröffnung geht sehr schnell, die Berater/innen versuchen nicht, eine „assurance habitation“ aufzudrängen und die Schließung ist ebenfalls sehr unkompliziert. Eine Auslandsrankenversicherung muss man nicht abschließen, wenn man gesetzlich versichert ist, da man in ganz Europa versichert ist. Bei Privatversicherungen kenne ich mich nicht aus.

Es lohnt sich sehr, sich eine französische SIM-Karte zuzulegen, da es sehr günstige Verträge ohne Mindestlaufzeit gibt. Ich habe mir eine SIM-Karte von „Lebara“ im Tabakladen gekauft (max. 5 €), einen Account auf der Internetseite angelegt und eine Auslandsoption gewählt für 14,95€/Monat mit 1GB Internet, 4h internationale Anrufe und jeweils 100 Freiminuten bzw. Frei-SMS. Es gibt auch von SFR ein günstiges Angebot für 20€/ Monat mit 3GB Internet, unbegrenztem SMS-Versand/Anrufe in Frankreich sowie kostenlose Anrufe auf Festnetze von 42 Ländern, u.a. Deutschland.

Strasbourg ist wie Freiburg eine ideale Fahrradstadt mit vielen Fahrradwegen sowie Autofahrern, die darauf eingestellt sind. Selbst im Winter kann man immer mit dem Rad unterwegs sein und kommt am schnellsten von A nach B. Wichtig ist nur, dass man ein gutes Schloss hat und das Fahrrad IMMER anschließt und nachts niemals an der Uni oder sonstigen abgelegenen Orten stehen lässt. In Strasbourg werden sehr viele Fahrräder geklaut! Wenn man sein eigenes Fahrrad nicht mitnehmen will, gibt es die Möglichkeit ein vélhop-Abo zu buchen. Dies sind Fahrräder der Stadt Strasbourg, die man für 25 €/Trimestre oder 40€/10 Monate mieten kann. Die vélhops haben den Vorteil, dass sie seltener geklaut werden; allerdings ist die Verwechslungsgefahr sehr groß, da halb Strasbourg auf Velhops unterwegs ist.

Das Tram- und Busangebot ist sehr gut ausgebaut und relativ günstig. Die Einzeltickets kosten 1,60€; das Monats-Abo (bis 25 Jahre) kostet ca. 24€.

## 8) Kultur, Restaurants und Feiern

Strasbourg ist von dem malerischen Fluss „Ill“ umflossen, der die Grande Île bildet, die 1988 zum Weltkulturerbe erklärt wurde. Im Zentrum befindet sich die gotische Kathedrale „Notre Dame“, die man auf jeden Fall besichtigen sollte und deren Orgelkonzerte sehr lohnenswert sind. Die ganze Altstadt, die zum Einen aus historischen Fachwerkhäusern besteht aber auch durch prachtvolle Bauten der Jahrhundertwende ergänzt wird, lässt sich sehr gut per Fuß besichtigen. Mit der „carte culture“ erhält man kostenlosen Eintritt in die Museen der Stadt, die alle sehr sehenswert sind. Das „Département des Relations Internationales“ bietet zudem kostenlose Führungen des Europarats und -parlaments an.

Mit der „carte culture“ erhält man zudem ermäßigten Eintritt zu verschiedenen kulturellen Veranstaltungen und in den verschiedenen Programmkinos, die tolle Filme zeigen (Le Star, Le Star St. Exupéry). Auf der Seite <http://www.strasbourgcurieux.com/> findet ihr alle Informationen über Veranstaltungen, die in Strasbourg stattfinden: von Ausstellungen, über Konzerte, Kino bis hin zu Gesprächsrunden und Messen.

Die Stadt ist voll von tollen Bars, Cafés, Restaurants und Kneipen, in denen auch oft Konzerte stattfinden. An (Konzert-)bars und Cafés sind beispielsweise zu nennen: La Lanterne, Le Mudd club, Les Savons d'Hélène, L'Atlantic Café, Le Troc Café, Le Kitchn'bar, La Mandragore, Le Molly Malones, La Laiterie, Le Molodoï, und wenn es mal spät werden sollte, Le Xanadou und Le Nelson. Auf jeden Fall sollte man natürlich auch „tarte flambée“ essen, die es einerseits überall zu kaufen gibt, andererseits aber nur in sehr wenigen Restaurants gut schmeckt. Ein toller Tipp ist hierbei die Binchstub; günstig und lecker ist sie auch am Mittwoch bei der Happy hour in der Lanterne. Ansonsten gibt es eine tolle Crêperie in der Rue des Drapiers und einen kleinen aber feinen Libanesen in der Rue de Krutenau (Alboustan). Wer gerne Sushi mag, muss unbedingt in das „Le Shoon“ gehen.

Ein Highlight, das aber auch viele Touristen anlockt und die Altstadt teilweise überfüllt, ist der Marché de Noël. Dieser findet auf verschiedenen Plätzen in der ganzen Stadt statt. Hier könnt ihr auf dem Place d'Austerlitz leckeren und günstigen vin chaud trinken und viele elsässische Leckereien probieren.

Wenn das Wetter schön ist, muss man sich unbedingt an das Ufer der Ill setzen, ein schönes Buch lesen und den Schwänen und Bisamratten (ja, es gibt sehr viele!) beim Schwimmen zusehen. Außerdem kann man mit den Regionalzügen auf das Land fahren, Wanderungen in den Weinbergen



unternehmen (z.B. in Rosheim) oder auf den Mont St. Odile steigen.

Zusammenfassend lässt sich von Strasbourg sagen, dass es eine durch und durch französische Stadt ist, die einen perfekten ERASMUS-Aufenthalt ermöglicht und in der sehr offenen und herzliche Menschen wohnen.